

Das Porträt Der Maler Manfred Beck-Arnstein suchte auf Lanzarote neue Wege seiner Kunst und lebt nun im Paradies

Kreativer Rückzug



VON MAGDALENA KRÖNER

Lanzarote: eine Schönheit mit raum Anblick. Von kraftvollen Kontrasten bestimmt. Schwarzer Stein überall. Weiße Häuser. Stachelige Kakteen. Die klare Kübelle des Atlantik, der gegen schroffe Felsen brandet, und Wasser, das im Timanfaya-Nationalpark kochend heiß aus dem Erdinneren schießt. Sie ist überall: die Ungrat der vulkanischen Gesteine, das die Insel glänzend-schwarz überzieht. Feuer und Wasser, Fruchtbarkeit und Ödnis liegen hier dicht beieinander.

Anfang der 90er Jahre beschließt ein Künstler, sein gewohntes Umfeld im malerischen Maifranken zu verlassen. Er läßt eine gesicherte, erfolgreiche Künstlerresidenz zwischen Arnstein, Würzburg und Stuttgart hinter sich. Tauscht liebliche Natur und bürgerliches Idyll gegen den radikalen, ungesicherten Neuanfang auf einer Kanareninsel, die er bislang nur als Tourist kannte.

Es war die widersprüchliche Faszination Lanzarotes, die den Maler

machte sich Beck-Arnstein früh einen Namen. Zudem entsprachen die Arbeiten des Künstlers, der seit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde seiner Heimatstadt Arnstein im Jahr 1987 deren Namen trägt, auch dem Trend der Zeit. In großformatigen Werken erkundete er mythisch-phantastische Welten, was häufig die Zuschreibung zur Wiener Schule, insbesondere zu Ernst Fuchs nach sich zog – und wenig Raum für künstlerische Entwicklung abseits dieses Plades übrig ließ. Bei einer Ausstellung in Baden-Baden, 1981, begeisterte Beck-Arnstein Salvador Dalí, den er anschließend in seiner spanischen Heimat besuchte. Etwas zur gleichen Zeit bekam er über den deutschen Zweig der Familie César Manrique Kontakt zu dem 1920 auf Lanzarote geborenen Künstler und Architekten, dessen Einfluss Lanzarote bis heute beherrscht.

Die Begegnung mit dem exzentrischen Surrealisten und dem künstlerisch wie kommerziell ebenso erfolgreichen wie unstrittigen Visionär bewies ihm einen fruchtbaren Boden für den deutschen Künstler. „Der Surrealismus faszinierte mich schon immer. Das, was ich zuvor in fiktiven Landschaften erdachte, wurde auf Lanzarote plötzlich zur Realität. Ich war gefesselt von den bizarren Felsformationen der Montañas del Fuogo – immer wieder durchsetzt von Grün und Rot, bevölkert von Kakteen in den mannigfaltigsten Formen. Mal fließende, mal schroffe Übergänge von Land und Meer, von lebendig und waldlos – hier bräunte es sich vor meinen Augen aus. Das Wachsen, Wachsen und Quellen in den Bildern Manriques – ich verstand plötzlich, wo all das seine Ursprünge hatte“, berichtet Beck-Arnstein.

Es scheint leicht, der schönen Muse auf dieser vielleicht malerischsten der Kanareninseln zu folgen, die jüngst sogar den bösen Buben des französischen Literaturbetriebs, Michel Houellebecq, zu einem gefälligen Fotobüchlein inspirierte. Anders Beck-Arnstein: Er beschloss, sich den Elementen auszusetzen. In La Caleta an der nördlich gelegenen Playa de Famara ist der Strand schwarz von rundgewaschenen Kieselsteinen, pfeilt der Wind scharf über die nahegelegene Bergkette, unerbittlich Sand in jeden Winkel wehend. Gegend um unwirtlich muet an manchen Tagen die Hitze an. „Die Elemente prallen hier aufeinander. Für meinen Wunsch nach kreativem Rückzug schien dieser Ort ideal zu sein“, so blickt Beck-Arnstein zurück.

In der Abgeschiedenheit entstanden zunächst Reflexionen auf die Natur, kleinere, tastende Landschaftstudien. Beck-Arnstein tauchte tief in die Gründe seines eigenen Unbewussten und schuf, in unvor-



DER KÜNSTLER vor seinen Werken in Arnstein



BECK-ARNSTEIN vor dem Monumento a Manrique von César Manrique



IM FOTON MAGDALENA KRÖNER



Manrique von César Manrique

der almeisterlicher Perfektion, die schon in Deutschland zu seinem Markenzeichen geworden war, Bilder der Archetypen „Jeros und Psyche“, „Cleopatra“, „Medusa“ – verführerisch und bedrohlich wurden sie von ihm inszeniert. Nach einer persönlichen und kreativen Krise, bis hin zu einer Krebsdiagnose, spürte Beck-Arnstein die Notwendigkeit zur Umkehr: „Ich habe erfahren, welche Macht das Erdinneren über mich bekommen kann, und dass es mir nicht gut tat. Nach meiner überraschenden, vollständigen Heilung beschloss ich, zu meinem Atelier im Norden noch eine kleinere Wohnung im Süden, in Puerto del Carmen, zu mieten, um wieder näher an der Welt zu sein.“

Das lebendige ehemalige Fischerdörfchen, seit einigen Jahren einer der Hauptanziehungspunkte für Touristen, ist zu Beck-Arnsteins Heimat während der Sommermonate geworden. Den Tag beginnt er mit einem Kaffee auf der selbstgebauten, geweißten Dachterrasse. Von dort genießt Beck-Arnstein einen herrlichen Blick über den Ort, bis hinauf zum Peas del Chacho, dem mit 671 Metern höchsten Vulkan der Insel. Die tägliche künstlerische Arbeit steht im Zentrum eines jeden Tages. Am Anfang des Bildfindungsprozesses steht stets das Collagieren. Aus Zeitungen, Büchern und Zeitschriften reißt der Künstler Striche aus, die der Farbtimmung, die er sich für ein Gemälde vorstellt, entspricht. Die so entstehende, erstaunlich abstrakte Landschaft, die viel mit den Collagen Max Ernsts gemein hat, schließt er so lange, bis ein perfekter Maßgrad

HEUTE: Hochbene La Geria, wo der inatypische Wein wächst.

entsteht. Mit zahllosen Schichten von Acrylmalen gestaltet Beck-Arnstein anschließend seine Bilder.

Bis zu einigen Jahren malte er früher an einer Arbeit: „Heute rümpel ich mich und versuche, nicht länger als ein halbes Jahr an einem Bild zu malen.“ Das Ergebnis, mit einem letzten Firnis überzogen, verdrückt alle Farbaufträge zu einer Oberfläche von gebirgsvoller Dichte, auf der das Licht davon gebrochen wird, dass der Farbauftrag nicht mehr zu entdecken ist. Die Tafelbilder haben die Strahlkraft alter Basen. Das mag ihre Faszination ausmachen und auch den Erfolg bei Käufern auf der Insel. Doch Beck-Arnstein spürt die allmähliche Veränderung: „Viele meiner Auftraggeber haben recht präzise Vorstellungen, welche Figuren ihre Wunschbilder bevölkern sollen. Doch mehr und mehr finde ich zu klaren Formen, die das Figurliche hinter sich lassen. Vielleicht wird es ja irgendwann den Abstrakten Beck-Arnstein geben.“ □

STECKBRIEF

Name: Manfred Beck-Arnstein
Geburtsdatum: 9.8.1946
Geburtsort: Arnstein
Wohnort: Lanzarote
Familie: verheiratet mit Adelheid Beck-Nöck, ein Sohn (Frank, 32)
Hobbys: Strandläufe, Schwimmen

Fragebogen

MANFRED BECK-ARNSTEIN

- Was ist für Sie Glück?
Mich rundum harmonisch verwirklichen zu können, wie ich es auf Lanzarote kann.
- Ihre größte Tugend?
Ehrlichkeit.
- Ihre größte Schwäche?
Ich neige zur Überhebung, zum Ego.
- In wessen Rolle würden Sie gerne schlüpfen?
In die eines Kindes, das, mit dem Wissen eines Erwachsenen, noch völlig selbstvergessen spielen kann.
- In welcher Zeit hätten Sie gerne gelebt?
In der Zeit des Barock mit seiner schwerelastischen Formensprache.
- Die größte historische Leistung?
Die Erfindung des Fliegens.
- Ihr Held oder Ihre Heldin der Gegenwart?
Meine Frau.
- Was verabscheuen Sie am meisten?
Wenn Menschen aus mangelnder Selbstachtung beginnen, sich selbst zu vernachlässigen.
- Sie gewinnen eine Million – was tun?
Ich lege das Geld an und male nur noch freie Arbeiten.
- Was soll später einmal über Sie gesagt werden?
Er hat versucht, die Kunst als Vermittlerin zwischen den Menschen zu nutzen.



BEIM MALEN auf der Terrasse

Manfred Beck-Arnstein in ihren Baun gezogen hatte, als er 1995 endgültig beschloss, seinen Lebensmittelpunkt dorthin zu verlegen. „Seit meiner ersten Reise nach Lanzarote im Jahr 1972 war ich fasziniert von den Urkulturen, die hier spürbar werden. Außerdem hatte ich mich sehr gesehen an deutschen Grün-In-Grün. Ich suchte eine neue Inspirationsquelle, von der ich wusste, dass ich sie hier finden würde.“

Der 1946 geborene Künstler konnte bis zu diesem Zeitpunkt ebenso auf eine erfolgreiche Künstler-Laufbahn wie auf ein einträgliches Auskommen schauen. Als Schüler des phantastischen Realisten Wolfgang Lenz an der Werkkunstschule Würzburg und später an der Stuttgarter Kunstakademie bei Gollwitzer und Haegle ausgebildet,

Er besaß, sich den Elementen auszu-

lass, menten zuz-